

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 16

Artikel: Vom Stehlen!
Autor: E.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

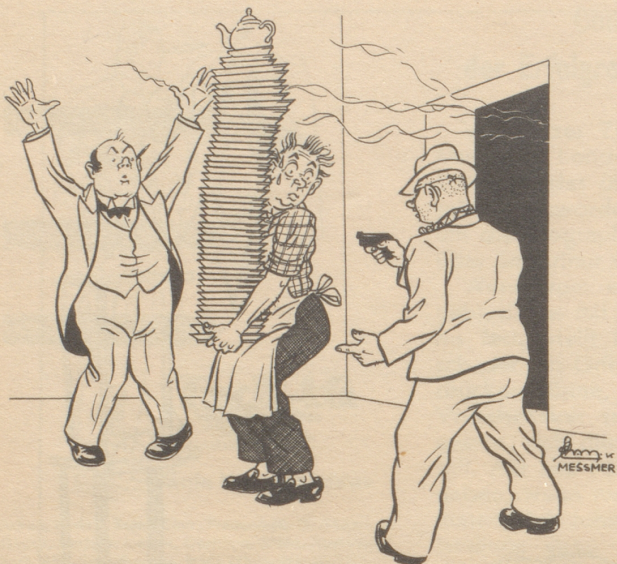
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hände hoch!



Hände hoch!

Das sieht ihnen ähnlich!

Der große Erfolg auf den Fidschi-Inseln!

Cowboys Schlummerlied

nach Arthur Beul

Wie isch das smart zu si en Cowboy!
Wänn ich am Abig uf mi Ranch
«Holeduli» singend chumme hei,
bin ich grad wie n en umgekehrte Häntschi'.

Holebogiwigidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würlkli
die ganz Zit bi so glückli!

Mis Schätzli wart' mir a der Tür,
ich tue n es schüli liebe.
Ich lueges a mit so vil Für,
daß ich vo ihm es Müntschi kriege.

Holebogiwigidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würlkli
die ganz Zit bi so glückli!

Mir gönd bim Mondschi über d Prärie,
ich mit mim Darling sweet.
Ich füele mich wie damals i de Schulferie,
wänn sie am Härz mir liit.

Holebogiwigidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würlkli
die ganz Zit bi so glückli!

Doch mueß ich eimal scheide vo mim Glück
und rüschte mich zum letschte Ritt,
so tänke ich vom Himmel blau so gärn zurück
an Cowboy und an die Geschwüster Schmid.

Holebogiwigidi,
en Cowboy möcht i immer si,
wil ich in Texas würlkli
s ganz Läbe gsi bi glückli.

DEMNÄCHST ERSCHEINT auch eine schweizer-
deutsche Ausgabe dieses allseits beliebten
Songs!

Paro Distelfink

Lieber Nebli!

Unser Kochlehrling war eines Tages dabei, ein Roastbeef zu spicken. Diese Arbeit verrichtete er bei offenem Küchenfenster; da spazierten zwei Engländerdamen vorbei, welche wohl über etwas Auskunft wünschten. So fragten sie den Burschen: «Do you speak English?» Worauf er zur Antwort gab: «Je spick roastbeef, Madamel!» ...

+

Eines Tages kamen zwei Engländer ins Restaurant und fragten: «Can we have a room?» Worauf die Serviertochter ihnen einen Rhum servierte. Die beiden schüttelten den Kopf und sagten: «No, no, we want a double room.» Darauf brachte die Tochter

einen doppelten Rhum, welcher auch nicht akzeptiert wurde. Da trat der Hotelier ein und die Serviertochter klagte ihm, daß die Herrschaften einen Rhum wollten, und doch keinen Rhum, dann einen doppelten bestellten und doch keinen doppelten wollten. Dieser, als langjähriger Hotelier, kannte die Engländer besser und sagte: «Ja, Blödsinn, d'Engländer trinke doch nid Rhum, die wei doch e Cognac ...» A. H.

Schuldbekenntnis

Ausspruch eines solothurnischen Staatsmannes: «J'ai beaucoup sur le dos, mais peu sur la conscience.» i.

Vom Stehlen!

Der Appenzeller sagt:

«D Schelme send o Lüüt, aber nöd all Lüüt Schelme!»

Der Berneroberländer seufzt:

«s Schtääl isch e leedi Sach, eg makesch o nit grad gäären!»

Der Urner schimpft: «s Schtääle isch e gruisigi Sind. Wämmä sy nü nit mießt biichte!» E. M.

